

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	Seite LIII
Literaturverzeichnis	LXI

Teil I: Einführung; Delikte gegen die Person	1
--	---

§ 1 Einführung in den Besonderen Teil	1
---	---

I. Rechtsgüterschutz (Sicherheit) als Aufgabe des Staates und des Strafrechts	2
---	---

1. Sicherheit als Basiswert	2
-----------------------------------	---

2. Der BT als Beschreibung von Angriffen auf Rechtsgüter (Rechtsgüterschutz)	3
--	---

3. Rechtsgüter als Resultate von Güterabwägungen	4
--	---

4. Beschränkung des BT auf wichtige Rechtsgüter	8
---	---

5. BT, Bestimmtheitsgrundsatz und Grenzmoral	9
--	---

II. BT und AT	10
---------------------	----

1. Für Teile des BT gemeinsame Merkmale	10
---	----

2. Vorrang des BT gegenüber dem AT	10
--	----

3. Rechtsfolgen und Rechtsvoraussetzungen	11
---	----

III. BT und Prozessrecht	12
--------------------------------	----

1. In dubio pro reo, Verdachtsstrafen und symbolische Tatbestände	12
---	----

2. Reduktion des materiellen Strafrechts im Verfahren (Opportunitätsprinzip, plea bargaining)	14
---	----

3. Unerwünschte und erwünschte Dunkelfelder	16
---	----

IV. Systematisierung des BT nach Rechtsgütern	18
---	----

1. Rechtsgüter der Allgemeinheit bzw. des Individuums ...	18
---	----

2. Personwerte bzw. Sachwerte als Rechtsgüter des Individuums	19
---	----

3. Fernwirkungen von Rechtsgutsbeeinträchtigungen, Viktimologie und Dogmatik	20
--	----

4. Unterschiedliche Präventionsstrategien im BT; qualifizierte und privilegierende Tatbestandsmerkmale	21
--	----

§ 2 Mord und Totschlag, §§ 211–213	23
--	----

I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	26
--	----

	Seite
1. Rechtsgut, Überblick	26
2. Zur Rolle der Sachverständigen	28
3. Umfang der Kriminalität	30
II. Mordmerkmale (MMe) und der Sanktionensprung zu lebenslanger Freiheitsstrafe (llF)	32
1. Der Sanktionensprung (Grundlegung)	32
2. Abmilderungen des Sanktionensprungs	33
a) Relativierung der lebenslangen Freiheitsstrafe: § 57a und der besonders schwere Mord	33
b) Auch bei Totschlag ausnahmsweise lebenslange Freiheitsstrafe	35
c) Typenkorrektur – Verneinung der Mordmerkmale über die Generalklausel der besonderen Verwerflichkeit	35
d) Rechtsfolgenlösung	37
3. Verwerflichkeit, Gefährlichkeit – Legitimation des Sanktionensprungs und der Mordmerkmale	39
a) Maximale Abschreckung und das Mordmerkmal der Überlegung	39
b) Mordmerkmale als besondere Verwerflichkeit	40
c) Besondere Gefährlichkeit als Erklärung der Mordmerkmale	40
4. Kollaps des § 211 unter der Last des case law – Ausblick de lege ferenda	42
5. Rechtsvergleichende Hinweise	43
III. Die Abgrenzung zwischen Mord und Totschlag	44
1. § 212 als Grundtatbestand; § 211 als Qualifikation (h. L.) – Konsequenzen für die Teilnahme	44
a) Mordmerkmale (MMe) als qualifizierte Merkmale ...	44
b) Täter- und tatbezogene Mordmerkmale	45
2. Selbstständigkeit von § 211 und § 212 (BGH) – Konsequenzen für die Teilnahme	46
a) Selbstständigkeit der Tatbestände – Akzessorietät der Teilnahme	46
b) Einzelfragen, insbesondere zu bei Täter und Teilnehmer gekreuzten Mordmerkmalen	48
c) Stellungnahme	50
IV. Die Mordmerkmale im Einzelnen	53
1. Systematische Stellung der Mordmerkmale, ins- besondere Trennung zwischen objektiven und subjektiven Elementen	53
2. Die tatbezogenen Mordmerkmale im Einzelnen	53
a) Heimtückisch	53
aa) BGH: Ausnutzung der Arg- und Wehrlosigkeit	53
bb) Systemimmanente Einschränkungsversuche, Einzelfälle	54
cc) Systemsprengende Meinungen und Reformvorschläge	57
b) Grausam	58

c)	Mit gemeingefährlichen Mitteln	58
3.	Die täterbezogenen Mordmerkmale	59
a)	Mordlust	59
b)	Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes (Sexualmord)	60
c)	Aus Habgier	61
aa)	Definition: Vermögensvorteilsabsicht	61
bb)	Motivbündel	61
cc)	Moralisch aufgeladene Habgierdefinitionen	63
dd)	Sonderfälle	63
ee)	Rechtsfolgenlösung, besondere Schuldschwere ..	64
d)	Um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken	64
aa)	Definition	64
bb)	Einschränkungsversuche und damit zusammenhängende Einzelfälle	65
cc)	Sonderfälle und Einzelfragen zur Verdeckungsabsicht	66
dd)	Einzelfälle zum Ermöglichen	67
e)	Aus niedrigen Beweggründen	68
aa)	Definition	68
bb)	Sonderfälle und Einzelfragen	70
V.	Totschlag und Totschlag im Affekt, §§ 212, 213	74
1.	Totschlag, § 212	74
2.	Affekt und andere minder schwere Fälle, § 213	78
a)	Sperrwirkung des § 211	78
b)	Affekt	78
c)	Andere minder schwere Fälle	80
3.	Kindestötung als minder schwerer Fall nach §§ 212, 213	81
4.	Tötung auf Verlangen, § 216	82
VI.	Menschqualität, Konkurrenzfragen	82
1.	Menschqualität	82
2.	Konkurrenzfragen	83
§ 3	Tötung auf Verlangen (§ 216), Sterbehilfe, Suizidhilfe und Teilnahme am Selbstmord	85
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund	87
1.	Die Straflosigkeit der „freien“ Selbsttötung	87
2.	Straflose Suizidhilfe bzw. Sterbehilfe und strafbare Tötung	89
a)	Die unterschiedlichen Formen der Suizid- und Sterbehilfe	89
b)	Der juristische Rahmen der Sterbehilfe	90
c)	Sterbehilfe bei mutmaßlichem Sterbewillen (Patientenverfügung, Freitoderklärung)	92
II.	Tötung auf Verlangen, § 216	95

	Seite
1. Verlangen, insbesondere Abgrenzung zur Einwilligung	95
2. Teilnahmefragen	98
III. Strafflose Teilnahme an Selbsttötung – Abgrenzung zur strafbaren Fremdtötung	100
1. Strafflosigkeit der Teilnahme an einer freien, selbstverantwortlichen Selbsttötung	100
2. Der Maßstab für die freie, selbstverantwortliche Selbsttötung	101
3. Suizidteilnahme durch einen Nicht-Garanten durch Unterlassen – § 323c	106
4. Suizidteilnahme durch einen Nicht-Garanten durch Tun – §§ 323c, 222 und BtMG	107
5. Abgrenzung der Suizidteilnahme einerseits von § 216 andererseits als Kern des Problems	109
6. Zur Modifikation der Abgrenzung Suizidteilnahme/ § 216 bei Garanten	112
7. Interventionsrecht bei Selbsttötung	115
§ 4 Fahrlässige Tötung, § 222	117
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	117
II. § 222 im Einzelnen	118
§ 5 Verletzung des Rechtsguts „Leben der Leibesfrucht“ §§ 218 ff.	121
I. Kriminalpolitische Vorbemerkungen	124
1. Zur Geschichte des Abtreibungsstrafrechts	124
2. Kriminalpolitische Positionen	127
3. Vorgaben des BVerfG und Grundzüge des geltenden Rechts	128
4. Die Realität des Schwangerschaftsabbruchs	129
II. Der Tatbestand des Schwangerschaftsabbruchs, § 218	130
1. Rechtsgut und Tathandlung	130
2. Selbstabbruch und Fremdabbruch	132
3. Besonders schwere Fälle und Regelbeispiele, § 218 II	133
4. Versuch, § 218 IV	135
III. Vorfeld- und Umfeldtatbestände	135
1. Vorfeldtatbestände, §§ 219a und 219b	135
a) § 219b	135
b) § 219a	135
2. Umfeldtatbestände, § 240 I, IV Nr. 2, § 170 II	136
a) § 240 I, IV Nr. 2	136
b) § 170 II	136
IV. Die Strafflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs, insbesondere § 218a	137
1. Zweiteilung der Strafflosigkeit: Tatbestandslosigkeit (Fristenregelung), § 218a I; Rechtfertigung (Indikationenregelung), § 218a II und III	137

	Seite
2. Der tatbestandslose Schwangerschaftsabbruch, Fristenlösung des § 218a I	138
a) Vorteile der Fristenlösung	138
b) Voraussetzungen der Straflosigkeit	139
c) Keine Pflicht zur Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch	140
3. Der gerechtfertigte Schwangerschaftsabbruch, Indikationenlösung des § 218a II und III	140
a) Erforderlichkeit von Indikationen trotz Fristenlösung	140
b) Die medizinisch-soziale Indikation des § 218a II	141
aa) Allgemeine Voraussetzungen	141
bb) Die besonderen Voraussetzungen des § 218a II	141
cc) Ungeschriebene Rechtfertigungsvoraussetzungen?	143
dd) Ausgeklammerte Rechtfertigungselemente	143
ee) Feststellung der Rechtfertigung	143
ff) Bestrafung bei fehlender Rechtfertigung	144
gg) Keine Pflicht zum Schwangerschaftsabbruch trotz Rechtfertigung	144
c) Der Sonderfall der kriminologischen Indikation des § 218a III	145
4. Weitere Straflosigkeitsregelungen zugunsten der Schwangeren	145
a) Die 22-Wochen-Klausel, § 218a IV 1	145
b) Die Bedrängniklausel, § 218a IV 2	146
c) Sonstige Straffreistellungen der Schwangeren	146
V. Selbstständige Ahndung der Verletzung von ärztlichen Pflichten im Zusammenhang mit dem Schwangerschafts- abbruch	146
1. Verletzung der korrekten Indikationsfeststellung, § 218b	146
a) Schwangerschaftsabbruch ohne formelle Feststellung einer Indikation, § 218b I 1	146
b) Unrichtige Feststellung einer Indikation, § 218b I 2	147
2. Verletzung von Darlegungs-, Beratungs- und Vergewisserungspflichten, § 218c	147
a) Erfüllung von Vorgaben des BVerfG	147
b) Die einzelnen Pflichtverletzungen	148
3. Schwangerschaftsabbruch außerhalb einer geeigneten Einrichtung, §§ 13, 14 SchwangerschaftskonfliktG (Ordnungswidrigkeit)	148
VI. Das Verhältnis des Schwangerschaftsabbruchs zu den Tötungs- und Körperverletzungsdelikten	149
1. Verhältnis zu den Tötungsdelikten	149
a) Menschqualität mit Geburtsbeginn; Geburt eines lebenden Kindes bei einem Schwangerschaftsabbruch	149

	Seite
b) Notstandstötung in der Geburt (sog. Perforation) ...	149
c) Schwangerschaftsabbruch im Spätstadium als Angriff auf menschliches Leben	149
d) Angriff auf das Leben der Schwangeren und § 218	150
2. Verhältnis zu den Körperverletzungsdelikten	150
§ 6 Verletzung des Rechtsguts „körperliche Integrität“, §§ 223 ff., und Nebenstrafrecht	152
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	157
1. Elementares Schutzbedürfnis	157
2. Bagatelldelikt	159
a) Sozialadäquanz	159
b) Sonstige Geringfügigkeiten	159
3. Antrags- und Privatklagedelikt	160
4. Der Umfang der Körperverletzungskriminalität	161
II. Der Grundtatbestand der vorsätzlichen Körperverletzung, § 223 (ohne Heilbehandlung)	162
1. Körperliche Misshandlung – Gesundheitsschädigung ...	162
a) Körperliche Misshandlung	162
b) Gesundheitsschädigung	163
2. Einwilligung, Sozialadäquanz, Rechtfertigungsgründe ..	164
a) Einwilligung, § 228	164
b) Einwilligung in das Risiko	167
c) Sonstige Rechtfertigungsgründe und Sozialadäquanz	170
3. Versuch, § 223 II	171
III. Qualifikationen der vorsätzlichen Körperverletzung, §§ 224, 226, 227, 340, 225	171
1. Überblick	171
2. Gefährliche Körperverletzung, § 224	172
a) Giftbeibringung, Nr. 1	172
b) Gefährliches Werkzeug, Nr. 2	172
c) Hinterlistiger Überfall, Nr. 3	173
d) Gemeinschaftliches Handeln, Nr. 4	173
e) Lebensgefährdende Behandlung, Nr. 5	173
3. Schwere Körperverletzung, § 226	174
a) Qualifizierende Erfolge	174
b) Subjektive Tatseite	175
c) Versuch	175
d) Beteiligung	176
4. Körperverletzung mit Todesfolge, § 227	177
a) Zusammenhang zwischen Körperverletzung und Tod des Opfers	177
b) Subjektive Tatseite	178
c) Beteiligung	179
5. Körperverletzung im Amt, § 340	179

	Seite
6. Misshandlung von Schutzbefohlenen, § 225	179
7. Konkurrenzen	180
IV. Sondertatbestand Beteiligung an einer Schlägerei, § 231	180
V. Heilbehandlung	183
1. Heilbehandlung als Körperverletzung	183
2. Einwilligung und Aufklärungspflicht	184
3. Einwilligungsurrogate	187
a) Mutmaßliche Einwilligung	187
b) Hypothetische Einwilligung	188
4. Hinweis auf Spezialregelungen	189
VI. Fahrlässige Körperverletzung, § 229	190
§ 7 Vorsätzliche Verletzung oder Gefährdung	
des Rechtsguts „Ehre“, §§ 185 ff.	191
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	192
1. Allgemeiner Persönlichkeitsschutz und Schutz der Ehre als eines besonderen Persönlichkeitsrechts	192
2. Rechtsgut	193
a) Ehre als Anspruch auf verdiente sittliche und soziale Geltung	193
b) Ausgrenzung anderer Angriffe auf Persönlichkeit und Menschenwürde	193
3. Rechtsgut und Wahrheitsbeweis	195
4. Rechtsgut und Wahrnehmung berechtigter Interessen ..	196
5. Rechtsgut, gesellschaftliches Urteil und Vorurteil	196
6. §§ 185 ff. als Bagatelldelikte	197
7. Vorrang des Zivilrechts	198
II. Die einzelnen Ehrverletzungsdelikte	199
1. Verleumdung, § 187	199
a) Unwahre Tatsachen	199
b) Ehrenrührigkeit	201
c) Tathandlung (Äußerung)	201
d) Subjektiver Tatbestand	201
2. Üble Nachrede, § 186	202
3. Wahrheitsbeweis und Rechtfertigung kraft Wahrnehmung berechtigter Interessen bei Verleumdung und übler Nachrede, § 193	203
a) Wahrheitsbeweis	203
b) Wahrnehmung berechtigter Interessen, § 193	203
4. Beleidigung und Formalbeleidigung, §§ 185, 192, 193 ...	207
5. Einzelheiten	208
§ 8 Verletzung des Rechtsguts Privat- und Geheimsphäre:	
§ 123 (Hausfriedensbruch);	
§§ 201 ff. (Geheimnis- und Datenschutz)	209
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	212

	Seite
1. Privatsphäre – Elementare Schutzbedürfnisse und ihre Konkretisierung	212
2. Kommerzialisierung des Rechtsguts „Privatsphäre“; Privatsphäre und Medien	213
3. Speziell zum Rechtsgut „Hausfrieden“	214
II. Hausfriedensbruch, § 123	216
1. Die geschützten Räume	216
2. Eindringen, Verweilen als Tathandlungen	217
3. Gegenrechte und Einwilligung	218
4. Dauerdelikt, Antragsdelikt, Konkurrenzen	220
III. Verletzung des Rechts am eigenen Wort, § 201	221
1. Rechtsgut	221
2. Informationskonservierung, § 201 I Nr. 1	222
3. Informationserlangung durch Abhören, § 201 II 1 Nr. 1	224
4. Informationshehlerei, § 201 I Nr. 2, § 201 II 1 Nr. 2	225
IV. Verletzung des Rechts am eigenen Bild	225
1. Rechtsgut	225
2. Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen, § 201a	226
3. Verbreitung und öffentliche Zurschaustellung von Bildnissen, § 33 KunstUrhG	229
V. Verletzung privater Geheimhaltungsinteressen: Briefgeheimnis (§ 202); Post- und Fernmeldegeheimnis (§ 206); Privatgeheimnis (§ 203 I, II 1) und Datenschutz (§§ 203 II 2, 202a ff. und Nebengesetze)	230
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	230
2. Verletzung des Briefgeheimnisses, § 202	231
3. Verletzung des Post- oder Fernmeldegeheimnisses, § 206	232
4. Verletzung und Verwertung von Privatgeheimnissen, §§ 203, 204	233
a) Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	233
b) Die Geheimhaltungspflichtigen	234
c) Geheimnis und Offenbarung	234
d) Gegenrechte und Befugnis	236
e) Sonderdelikt, Teilnahme	237
f) Verwertung fremder Geheimnisse, § 204	237
g) Sonstiges	237
5. Datenschutz, §§ 203 II 2, 202a ff.	237
a) Planung und Daten	237
b) Datenschutz im Bereich der öffentlichen Verwaltung, § 203 II 2	238
c) Ausspähen von Daten, § 202a	240
aa) Computerkriminalität	240
bb) Rechtsgutsproblematik	241

	Seite
cc) Tatbestand	243
dd) Rechtfertigung	245
ee) Antragserfordernis, Konkurrenzen	246
d) Abfangen von Daten, § 202b	246
e) Vorbereiten des Ausspähens und Abfangens von Daten, § 202c	247
§ 9 Verletzung der persönlichen Freiheit, §§ 232 ff., insbesondere der körperlichen Bewegungsfreiheit, § 239 (Freiheits- beraubung), und der allgemeinen Willensentschließungs- und -betätigungsfreiheit, § 240 (Nötigung)	249
I. Überblick über §§ 232 ff.	252
II. Freiheitsberaubung, § 239	255
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	255
2. Rechtsgut und Tatbestand der Freiheitsberaubung	256
a) Körperliche Bewegungsfreiheit	256
b) Freiheitsentziehung – Freiheitsbeschränkung	257
c) Dauer der Freiheitsentziehung – Verhältnis zur Nötigung, § 240	259
d) Beraubung durch Einsperren oder auf sonstige Weise	260
3. Tatbestandsausschluss und Rechtfertigung	260
4. Qualifikationen, § 239 III und IV	261
5. Versuch, Dauerdelikt (Beteiligung und Konkurrenzen)	263
a) Versuch	263
b) Dauerdelikt	263
aa) Beteiligung	263
bb) Konkurrenzen	264
III. Nötigung, § 240	265
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	265
a) Die Relativität des Schutzes gegen Nötigung	265
b) Beschränkung der Nötigung auf ein Exzessverbot ...	265
c) Der Umfang der Nötigungskriminalität	266
2. Rechtsgut des § 240	267
3. Der Tatbestand der Nötigung, § 240 I	267
a) Der Nötigungserfolg	267
b) Nötigungshandlung „Drohung“	268
c) Nötigungshandlung „Gewalt“	271
aa) Der Begriffskern der Gewalt	271
bb) Die Schließung von Lücken durch Ausdehnung des Gewaltbegriffs	271
cc) Eingrenzung des Gewaltbegriffs	274
4. Rechtswidrigkeit und Verwerflichkeit der Nötigung, § 240 II	276
5. Vorsatz und Irrtum	282
6. Versuch, § 240 III	284

	Seite
7. Besonders schwere Fälle, § 240 IV	284
8. Sondertatbestände und Konkurrenzen	285
a) Hinweis auf spezielle Nötigungsdelikte	285
b) Sondertatbestände Bedrohung und falsche Warnung, § 241	286
aa) Bedrohung, § 241 I	286
bb) Falsche Warnung, § 241 II	287
c) Sondertatbestand Nachstellung, § 238	287
aa) Der kriminalpolitische Hintergrund	287
bb) Der Grundtatbestand, § 238 I	289
cc) Qualifikationen, § 238 II und III	292
dd) Antragserfordernis, Konkurrenzen	292
§ 10 Sexualdelikte, §§ 174–184g; Delikte gegen den Personenstand, die Ehe und die Familie, §§ 169–173	294
I. Zum kriminalpolitischen Hintergrund und Rechtsgut, insbesondere der Sexualdelikte	295
1. Zur Reformgeschichte	295
2. Zum Rechtsgut	297
a) Sexualdelikte als Schutz von Freiheitsräumen	297
b) Sexualdelikte als abstrakte Gefährdungsdelikte	297
c) Richtigkeitskontrolle von Rechtsgütern und in dubio pro libertate	298
d) Zum Rechtsgut bei den Delikten gegen den Personenstand, die Ehe und die Familie	299
3. Sexualdelikte und Viktimologie	300
4. Sexualdelikte und organisierte Kriminalität	300
5. Kriminalitätsumfang	300
II. Sexualdelikte, §§ 174–184g	301
1. Vergewaltigung und vergewaltigungsähnliche Delikte, §§ 177, 178, 179	301
a) Tatbestand	301
b) Vorsatz	301
c) Teilnahme	302
d) Konkurrenzen	302
2. Sexueller Missbrauch von Abhängigkeitsverhältnissen, §§ 174, 174a, 174b, 180 III und sexueller Missbrauch von Kindern bzw. Jugendlichen, §§ 176, 176a, 176b, 180, 182	303
a) Tatbestand	303
b) Vorsatz	304
c) Teilnahme	304
d) Beleidigung und sexuelle Belästigung	304
3. Prostitutionsdelikte, §§ 180, 180a, 181a	305
4. Verbreitung pornografischer Schriften, §§ 184 ff.	306
5. Exhibitionismus und Erregung öffentlichen Ärgernisses, §§ 183, 183a	308

	Seite
III. Straftaten gegen den Personenstand, Ehe und Familie, §§ 169 ff.	308
1. Beischlaf zwischen Verwandten, § 173; Doppellehe, § 172	308
2. Personenstandsfälchung, § 169	309
3. Verletzung der Unterhalts-, Fürsorge- oder Erziehungspflicht, §§ 170, 171	310
a) Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht, § 171	310
b) Verletzung der Unterhaltungspflicht, § 170	310
aa) Rechtsgut und praktische Bedeutung	310
bb) Schwangerschaftsabbruchbewirkende Unterhaltungspflichtverletzung, § 170 II	311
cc) Tathandlung	311
dd) Täter und Teilnehmer	312
ee) Sinn der Strafdrohung	312
 Teil II: Straftaten gegen das Eigentum und sonstige Vermögenswerte; Raub und Erpressung	313
§ 11 Einführung	313
I. Zur kriminalpolitischen Bedeutung des strafrechtlichen Schutzes der Sachwerte, insbesondere im Vergleich zum Schutz der Persönlichkeitswerte	314
1. Persönlichkeitswerte und Sachwerte	314
2. Überblick über den Umfang der Eigentums- und Vermögenskriminalität	315
II. Vermögen und Eigentum	316
1. Vermögen kein Oberbegriff – wirtschaftlich wertloses Eigentum	316
2. Eigentum als Schutz der Verfügungsfreiheit	317
3. Reine Eigentums- bzw. reine Vermögensdelikte	318
4. Eigentums- bzw. Vermögensdelikte gemischt mit Delikten gegen Persönlichkeitswerte	318
III. Vermögensdelikte im engeren Sinne	320
IV. Übergang der Eigentums- und Vermögensdelikte zur Wirtschaftskriminalität	322
§ 12 Sachbeschädigung, §§ 303–305a	323
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	325
1. Die im Vergleich zum Diebstahl milde Betrachtung der Sachbeschädigung	325
2. Der Umfang der Sachbeschädigungskriminalität und die Motive	325
3. Bagatelldelikt, Antrags- und Privatklagedelikt	327

	Seite
II. Der Tatbestand der einfachen Sachbeschädigung, § 303	327
1. Tatobjekt „fremde Sache“	327
a) Sache	327
b) Fremdheit	328
2. Tathandlungen.....	329
a) „Beschädigen oder Zerstören“, § 303 I.....	329
b) „Verändern des Erscheinungsbildes“, § 303 II	333
3. Bagatelldelikt	334
III. Qualifikationen, §§ 305, 305a, und Sondertatbestände, insbesondere § 304	335
1. Qualifikationen	335
a) § 305	335
b) § 305a	335
2. Sondertatbestand, § 304.....	336
3. Sonstige strafbare Sachbeeinträchtigungen	336
a) Sachverletzungstatbestände	336
b) Sachgefährdungstatbestände	337
IV. Sachbeschädigungähnliche Computerdelikte, §§ 303a, b ..	337
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	337
2. Datenveränderung, § 303a	337
a) Rechtsgut	337
b) Tatbestand	338
c) Versuch und Vorbereitung, Antragserfordernis, Konkurrenzen	339
3. Computersabotage, § 303b	340
a) Rechtsgut	340
b) Tatbestände	341
c) Besonders schwere Fälle, Versuch und Vorbereitung, Antragserfordernis, Konkurrenzen	342
§ 13 Wegnahme des Eigentums: Einfacher Diebstahl, § 242; Antragserfordernisse, §§ 248a, 247; Sondertatbestände, insbesondere §§ 248b und 248c	343
I. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	346
1. Das Wesen des Diebstahls – Diebstahl als archetypischer Tatbestand?	346
2. Umfang der Diebstahlskriminalität, Tatsituationen und Täter	347
a) Umfang der Diebstahlskriminalität	347
aa) Polizeilich bekannt gewordene Kriminalität	347
bb) Aufklärungsquote, Verurteilungen	348
cc) Dunkelziffer	349
dd) Folgeschäden	350
b) Tatsituationen und Täter	350
3. Diebstahl im Bagatellbereich	352
a) Die Problematik des Bagatelldiebstahls	352

	Seite
b) Die derzeitige Lösung (§ 248a StGB; §§ 153, 153a StPO)	353
c) Einzelheiten zu § 248a	355
4. Rechtsgut	356
a) Eigentum	356
b) Gewahrsam als untergeordnetes Rechtsgut	356
II. Objektiver Tatbestand des § 242	357
1. Fremde bewegliche Sache	357
2. Tathandlung: Wegnahme	359
a) Der Begriff des Gewahrsams	360
aa) Tatsächliche Sachherrschaft	360
bb) Gewahrsamswille	366
b) Bruch des Gewahrsams	368
c) Begründung neuen Gewahrsams	371
d) Besonderheiten bei mehreren Gewahrsamsinhabern	372
III. Subjektiver Tatbestand des § 242	373
1. Vorsatz hinsichtlich der Wegnahme einer fremden beweglichen Sache	373
2. Zueignungsabsicht – Überblick	373
3. Zueignung nach der Substanztheorie – Grundlagen	375
4. Abgrenzung von Zueignung und Gebrauchsentwendung	377
a) Die quantitative Abgrenzung zwischen Zueignung und Gebrauchsentwendung	378
b) Die Zerlegung der Zueignung in eine Aneignungs- und eine Enteignungskomponente	380
5. Zueignung nach der Sachwert- und der Vereinigungstheorie	383
a) Problemstellung	383
b) Die Lösung nach der Sachwerttheorie und der Vereinigungstheorie	384
c) Stellungnahme	386
d) Ergebnis	389
6. Selbst- und Drittzueignung	391
7. Die Rechtswidrigkeit der Zueignung	395
8. Absicht	396
IV. Rechtswidrigkeit	398
V. Versuchsfragen	398
VI. Beteiligungsfragen	399
VII. Antragserfordernisse, Sondertatbestände und Konkurrenzen	402
1. Antragserfordernisse, §§ 248a, 247	402
2. Sondertatbestände	402
a) Unbefugter Gebrauch eines Fahrzeugs, § 248b	402
b) Unbefugter Gebrauch von Pfandsachen, § 290	404
c) Entziehung elektrischer Energie, § 248c	404
d) Erschleichen von Leistungen, § 265a	404

	Seite
e) Landesrechtliche Sonderregelungen	405
3. Konkurrenzen	405
§ 14 Der besonders schwere Fall des Diebstahls (§ 243)	
und der qualifizierte Diebstahl (§§ 244, 244a)	406
I. Kriminalpolitischer Hintergrund	408
1. Überblick über die schweren Diebstahlsfälle. – Gesetzestechnik	408
2. Begründung der Strafschärfung gegenüber § 242	409
3. Strafdrohungen und Strafzumessung	411
II. Der besonders schwere Fall des Diebstahls, § 243	412
1. Die Gesetzgebungstechnik der Regelbeispiele	412
a) Problemstellung	412
b) Die Technik der Regelbeispiele (Grundlagen)	413
c) Die Nähe der Regelbeispiele zu qualifizierenden Tatbestandsmerkmalen	415
d) Die Durchbrechung der Regelwirkung: Atypischer § 243, atypischer § 242; Geringwertigkeit, § 243 II	416
e) Regelbeispiele und Fragen des AT	419
aa) Vorsatz	419
bb) Teilnahme	419
cc) Versuch, Vorsatzwechsel	420
f) Hinweis zur Klausurtechnik	423
2. § 243 im Einzelnen	423
a) § 243 I 2 Nr. 1	424
b) § 243 I 2 Nr. 2	426
c) § 243 I 2 Nr. 3	427
d) § 243 I 2 Nr. 4–7	428
e) Konkurrenzen	428
III. Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl und Wohnungseinbruchsdiebstahl, § 244	428
1. Diebstahl mit Waffen, § 244 I Nr. 1	428
2. Bandendiebstahl, § 244 I Nr. 2	433
3. Wohnungseinbruchsdiebstahl, § 244 I Nr. 3	435
4. Konkurrenzen	436
IV. Schwerer Bandendiebstahl, § 244a	436
§ 15 Veruntreuung anvertrauten Eigentums und sonstige Unterschlagung: § 246	437
I. Kriminalpolitische Vorbemerkung	438
1. Ausdehnung des Unterschlagungstatbestands durch das 6. StrRG	438
a) Verzicht auf Gewahrsam des Täters	438
b) Pönalisierung der Drittzueignung	439

	Seite
2. Unterschlagungssituationen und Opferverschulden	439
3. Umfang der Unterschlagungskriminalität.....	441
II. Die Stellung des § 246 im System der Eigentumsdelikte	441
III. § 246 im Einzelnen	442
1. Grundsatz: Parallele zu § 242	442
a) Rechtsgut „Eigentum“	442
b) Gewahrsamsfragen	444
c) Selbst- und Drittzeignung, Gebrauchsentwendung	444
d) Rechtswidrigkeit der Zeignung	445
2. Die Zeignung	445
a) Der Zeignungserfolg	445
b) Die Lösung nach der „Manifestationstheorie“	446
c) Eigene Lösung	448
d) Manifestation und Zeitpunkt der Zeignung	450
3. Drittzeignung	451
4. Qualifikation „anvertraut“, § 246 II	452
IV. Versuchs- und Beteiligungsfragen	453
1. Versuchsfragen	453
2. Beteiligungsfragen	454
V. Antragserfordernisse, Sondertatbestände	454
1. Antragserfordernisse, §§ 248a, 247	454
2. Sondertatbestände, §§ 248b, 290, 248c	454
VI. Konkurrenzen	455
1. § 246 bei Tatbestandsmäßigkeit der Zeignungshandlung (auch) nach anderen Vorschriften.	455
2. § 246 bei mehrmaliger Zeignung	456
§ 16 Straftaten gegen sonstige Vermögensrechte	460
I. Schutz schwächerer Rechte als des Eigentums – Überblick	461
II. Wilderei, §§ 292, 293	463
1. Kriminalpolitische Vorbemerkung.....	463
2. Jagdwilderei, § 292	463
a) Tatobjekt und Rechtsgut	463
b) Tathandlungen	464
c) Vorsatzprobleme	466
3. Fischwilderei, § 293	467
III. Pfandkehr, § 289	467
1. Der Kernbereich des § 289	467
2. Der Randbereich des § 289	468
IV. Vereitelung von Gläubigerrechten	469
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	469
a) Stärkung der Gläubigerstellung in Vollstreckungssituationen	469

	Seite
b) Umfang der Vollstreckungs-, insbesondere der Insolvenz kriminalität	469
2. Vollstreckungsvereitelung, § 288	470
a) Rechtsgut	470
b) Tatobjekt: Bestandteile des Vermögens	471
c) Gläubigerstellung	471
d) Schuldnerstellung: Drohende Zwangsvollstreckung	472
e) Tathandlungen	472
f) Vereitelungsabsicht und Tatvorsatz	473
g) Antragserfordernis, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Handeln für einen anderen, Konkurrenzen	474
aa) Antragserfordernis	474
bb) Täterschaft und Teilnahme	474
cc) Handeln für einen anderen	475
dd) Konkurrenzen	476
3. Insolvenzstraftaten, §§ 283–283d	476
a) Gesetzesgeschichte	476
b) Problematik der strafrechtlichen Erfassung unternehmerischer Fehlentscheidungen	476
c) Überblick über die einzelnen Tatbestände §§ 283–283d	478
aa) Bankrott, §§ 283, 283a	478
bb) Verletzung der Buchführungspflicht, § 283b	480
cc) Gläubigerbegünstigung, § 283c	480
dd) Schuldnerbegünstigung, § 283d	480
d) Versuch, Täterschaft und Teilnahme, Handeln für einen anderen	482
aa) Versuch	482
bb) Täterschaft und Teilnahme	482
cc) Handeln für einen anderen	483
§ 17 Raub und räuberischer Diebstahl, §§ 249–252;	
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, § 316a	484
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	486
1. Angriff auf Individualrechtsgüter und auf die allgemeine Sicherheit	486
2. Umfang der Raubkriminalität, Tatsituationen und Täter	487
II. Raub, § 249, und die Abgrenzung zur räuberischen Erpressung, § 255	488
1. Das Diebstahlelement des § 249	488
2. Das Nötigungselement des § 249	489
a) Die speziellen Nötigungsmittel	489
b) Das spezielle Nötigungsziel	491
3. Besonderheiten bei Versuch und Teilnahme	492

	Seite
4. Die Abgrenzung von § 249 und §§ 253, 255	493
5. Vollendung und Beendigung	497
III. Räuberischer Diebstahl, § 252	497
1. Ratio legis	497
2. Abgrenzung zum Raub	498
3. Betreffen auf frischer Tat.....	500
4. Die Absicht, sich im Besitz des gestohlenen Gutes zu erhalten	501
5. Teilnahmeprobleme	502
IV. Raubqualifikationen, §§ 250, 251	503
1. § 250	503
2. § 251	504
V. Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, § 316a	505
VI. Konkurrenzen	506
 § 18 Einfache und räuberische Erpressung, §§ 253, 255; Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, §§ 239a, 239b	508
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	509
II. Einfache Erpressung, § 253	512
1. Das Nötigungselement als Erpressungsmittel	512
2. Vermögensschaden als Erpressungserfolg	513
3. Vermögensschaden bei Drohung mit Unterlassen oder erlaubtem Handeln	514
4. Der Zusammenhang zwischen Erpressungsmittel und Erpressungserfolg (Vermögensverfügung)	515
5. Die Zweck-Mittel-Relation, § 253 II	517
6. Dreieckerpressung	517
7. Schutz des Opfers; Notwehrbefugnisse; Opfer als Teilnehmer	518
8. Konkurrenzen	519
III. Die Qualifikation der räuberischen Erpressung, § 255	520
1. Besonders schwere Nötigung als Erpressungsmittel	520
2. Abgrenzung zum Raub	520
3. Rechtsfolge „gleich einem Räuber“	520
IV. Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, §§ 239a, 239b	521
1. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	521
2. Erpresserischer Menschenraub, § 239a	522
a) Grundtatbestand, Dreierbeziehung	522
b) Grundtatbestand, Zweierbeziehung	524
c) Qualifikation, § 239a III	525
d) Rücktritt, § 239a IV	525
e) Konkurrenzen	525
3. Geiselnahme, § 239b	526

Teil III: Vermögensdelikte, insbesondere Betrug, Untreue, Wirtschaftskriminalität	527
§ 19 Vermögensdelikte, Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsstrafrecht	527
I. Zugang zur Wirtschaftskriminalität über die „klassischen“ Vermögensdelikte	529
II. Wesen und Begriff der Wirtschaftskriminalität und des Wirtschaftsstrafrechts	531
1. Definitionsansatz bei den Tätern (white collar crime) ...	531
2. Definitionsansatz beim Rechtsgut „Wirtschaft“	532
3. Kein numerus clausus der Wirtschaftsstraftaten	537
a) Einbeziehung von klassischen Vermögensdelikten ...	537
b) § 74c GVG und die Rechtspraxis	537
4. Ergebnis	538
III. Der Umfang der Wirtschaftskriminalität	539
IV. Ursachen der Wirtschaftskriminalität	539
§ 20 Schädigung des Vermögens durch Täuschung: Betrug, § 263	541
I. Kriminalpolitische Vorbemerkung	545
1. § 263 als modernes, vom Gesetzgeber geschaffenes Kunstprodukt	545
2. Opfermitverschulden als Charakteristikum des Betrugs	545
3. Straffbarer Betrug oder nicht strafbare Geschäftstüchtigkeit	548
4. Vermögensbegriff und Marktwert	548
5. Ausstrahlung des Betrugstatbestandes ins Zivilrecht und ins öffentliche Recht	549
6. Der Umfang der Betrugs-kriminalität und des Schadens durch Betrügereien	550
II. Rechtsgut „Vermögen“ (nicht „Wahrheit“)	551
1. Wirtschaftlicher Vermögensbegriff mit individueller und juristischer Schadenskomponente (h. M.)	551
2. Andere Vermögens- und Schadenskonzeptionen	553
3. Zur „Wahrheit“ als Rechtsgut	554
III. Grundriss des Betrugs als eines Selbstschädigungsdeliktes	556
IV. Täuschungshandlung	558
1. Grundlegung und Normalfälle der Täuschung	558
a) Täuschung über Tatsachen	558
b) Täuschung über innere Tatsachen	559
c) Definition der Täuschungshandlung über ihren Erfolg (Irrtumserregung)	559
d) Sozialadäquate Täuschungen	560
e) Täuschung durch konkludentes Tun	561
2. Wichtige Sonderfälle der Täuschung	562

	Seite
a) Täuschung durch Wahrheit	562
b) Täuschung durch Unterlassen	562
c) Blinder Passagier – Täuschung ohne kommunikative Einwirkung	565
3. Einschränkungsversuche, insbesondere die leicht durchschaubare Täuschung	567
V. Irrtumserregung	569
1. Grundlegung und Normalfälle des Irrtums	569
a) Die drei Normalfälle des Irrtums	569
b) Fehlvorstellung – fehlende Vorstellung	569
2. Wichtige Sonderfälle des Irrtums	572
a) Irrtum bei beschränkter Prüfungspflicht	572
aa) Vorlage von Legitimations- und Inhaberpapieren durch den Nichtberechtigten ..	572
bb) Scheck- und Scheckkartenbetrug, Kreditkartenbetrug	573
cc) Scheckkarten- und Kreditkartenmissbrauch nach § 266b	575
b) Prozessbetrug	576
c) Täuschung durch Programmierung eines Computers, § 263a	576
3. Einschränkungsversuche, insbesondere der Zweifel als Irrtum	577
VI. Vermögensverfügung	578
1. Grundlegung und Normalfälle der Verfügung	578
a) Definition, Unmittelbarkeit	578
b) Die vier Normalfälle der Verfügung	579
c) Unbewusste und unfreiwillige Verfügungen	580
2. Wichtige Sonderfälle der Verfügung	583
a) Die Unmittelbarkeit der Vermögensverfügung	583
b) Die Verfügung zum Nachteil eines Dritten (Dreiecksbetrug)	584
c) Im Wirtschaftsverkehr anerkannte Schädigungsgelegenheiten	586
3. Einschränkungsversuche bei der Verfügung	587
VII. Der Vermögensschaden	588
1. Grundlegung und Normalfälle des Schadens	588
a) Grundsatz: Wirtschaftlicher, nicht juristischer oder personaler Vermögensbegriff	588
b) Individueller (personal) Schadenseinschlag	590
c) Eingehungs- und Erfüllungsbetrug	591
d) Die Vermögensgefährdung als Vermögensschaden ...	593
2. Wichtige Sonderfälle des Schadens	597
a) „Weiche“ wirtschaftliche Betrachtung des Täter-Opfer-Verhältnisses	597
b) Risikogeschäfte	598

	Seite
c) Vermögensbegriff bei juristischen Personen	599
d) Anstellungsbetrug, Asylbetrug	600
e) Spenden- und Subventionsbetrug, immaterielle Illusionen, soziale Zweckverfehlung	601
f) Juristischer Schadenseinschlag, insbesondere bei nichtigen Ansprüchen und gesetzwidriger Arbeit	603
aa) Ausbleibende rechtswidrige Gegenleistungen	603
bb) Nichtige Forderungen	605
cc) Gesetz- oder sittenwidrige Arbeit	606
dd) Ergebnis	607
ee) Exkurs: Betrugsoffer als Erpressungstäter	609
3. Einschränkungsversuche beim Schaden	609
VIII. Der Vermögensvorteil	610
1. Grundlegung und Normalfälle	610
a) Stoffgleichheit zwischen Vorteil und Schaden	610
b) Rechtswidrigkeit des Vorteils	611
2. Wichtige Sonderfälle	613
a) Der Vorteil für einen Dritten	613
b) Vervielfachung der Betrugskonstruktionen	614
3. Einschränkungsversuche, insbesondere die Vorteilsabsicht	615
IX. Besonders schwere Fälle, Antragserfordernisse, Sondertatbestände und Konkurrenzen	616
1. Qualifikation und besonders schwere Fälle	616
2. Antragserfordernisse	618
3. Sondertatbestände	618
4. Konkurrenzen	618
§ 21 Betrugsähnliche Delikte, §§ 263a–265b (und § 298)	620
I. Überblick – Fehlende volle Tatbestandserfüllung des § 263	624
II. Erschleichen von Leistungen, § 265a	625
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	625
2. Der Tatbestand des § 265a I	626
a) Die Gegenstände der Erschleichung	626
b) Der Automatenmissbrauch, § 265a I 1. Alt.	626
c) Die Beförderungsererschleichung, § 265a I 3. Alt.	628
d) Der Zutritt zu einer Veranstaltung oder Einrichtung, § 265a I 4. Alt.	629
e) Der subjektive Tatbestand	629
3. Versuch, Antragserfordernisse und Konkurrenzen	629
a) Versuch	629
b) Antragserfordernisse	629
c) Konkurrenzen	629
III. Computerbetrug, § 263a	630
1. Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	630

	Seite
2. Der Tatbestand des § 263a	630
a) Teilidentität mit § 263:	
Schaden und Bereicherungsabsicht	630
b) Abweichung von § 263: Ersatz der Täuschungshandlung, Irrtumserregung und Vermögensverfügung	631
3. Vorsatz	633
4. Speziell zum Codekarten-Missbrauch	634
5. Speziell zum computerunterstützten Leerspielen von Geldspielautomaten	639
6. Versuch, besonders schwere Fälle und Qualifikation, Antragserfordernisse	641
7. Konkurrenzen	641
IV. Subventions-, Kapitalanlage- und Kreditbetrug, §§ 264, 264a, 265b; wettbewerbsbeschränkende Absprachen, § 298	642
1. Gemeinsamkeiten der Vorschriften	642
a) Kriminalpolitische Rechtfertigung der Sondertat- bestände	642
b) Tatbestände im Vorfeld des Betrugs, § 263	643
c) Abstrakte Gefährdungsdelikte	644
d) Ausgleich der Strafbarkeitsvorverlagerung: Rücktritt vom vollendeten Delikt	644
2. Subventionsbetrug, § 264	645
a) Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	645
aa) Kriminogene Faktoren des Subventionswesens	645
bb) Unzureichende Erfassung durch das klassische Vermögensstrafrecht	646
cc) Umfang der Subventionskriminalität	647
b) Der Tatbestand des § 264	648
aa) Subventionsbegriff	648
bb) Subventionserhebliche Tatsachen	649
cc) Tathandlungen	649
c) Vorsatz und Leichtfertigkeit, § 264 IV	650
d) Besonders schwere Fälle und Qualifikation, § 264 II und III	651
e) Verhältnis des § 264 zum Betrug	651
3. Kapitalanlagebetrug, § 264a	652
a) Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	652
b) Der Tatbestand des § 264a	653
c) Vorsatz	655
d) Verhältnis des § 264a zum Betrug	656
4. Kreditbetrug, § 265b	656

	Seite
a) Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	656
b) Der Tatbestand des § 265b	658
aa) Beschränkung des Begünstigten- und des Opferkreises	658
bb) Tathandlung	658
c) Vorsatz	659
d) Verhältnis des § 265b zum Betrug	659
5. Wettbewerbsbeschränkende Absprachen, § 298	660
a) Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	660
b) Der Tatbestand des § 298	662
c) Vorsatz	662
d) Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 298 III	663
e) Konkurrenzen	663
V. Versicherungsmißbrauch, § 265	663
1. Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	663
2. Der Tatbestand des § 265	665
3. Vorsatz und Absicht der Leistungsverschaffung	666
4. Versuch	667
5. Verhältnis des § 265 zum Betrug	667
6. Versicherungsbetrug als schwerer Fall des Betrugs, § 263 III Nr. 5	668
§ 22 Untreue, § 266	671
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	674
1. Die Nähe zu §§ 263, 246	674
2. Die Entwicklung eines selbstständigen Untreuetatbestandes	675
3. Umfang der Untreuekriminalität, Tatsituationen und Täter	676
II. Zwei Tatbestände: Missbrauch und Treubruch, § 266 I, 1. und 2. Alt.	677
III. Der Missbrauchstatbestand, § 266 I, 1. Alt.	678
1. Nur rechtsgeschäftliches Handeln	678
2. Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts für fremdes Vermögen (Außenverhältnis)	678
a) Vertretungsmacht, § 164 BGB	679
b) Sonstige Wirksamkeitsregelungen	679
aa) Verfügungsmacht, § 185 I BGB	679
bb) Rechtsmacht des Boten?	680
cc) Vorschriften zum Schutz des redlichen Rechtsverkehrs (Gutgläubensregelungen)?	680
dd) Sicherungsrechte des modernen Wirtschaftsverkehrs	682

	Seite
3. Bindung im Innenverhältnis	683
4. Konflikt Außen- und Innenverhältnis: Missbrauch	684
IV. Der Treubruchstatbestand, § 266 I, 2. Alt.	686
1. Funktion (erfasste Tathandlungen)	686
a) Tatsächliches Einwirken auf fremdes Vermögen	686
b) Auch Tathandlungen nach §§ 242, 246, 303	686
c) Verletzung von Kontrollpflichten	686
d) Treupflichtverletzung durch Unterlassen	687
e) Auffangnorm im Verhältnis zum Missbrauch	687
2. Pflicht zur Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen (sog. Treupflicht)	688
a) Treupflicht kraft Gesetzes, behördlichen Auftrags und Rechtsgeschäfts	688
b) Treupflicht kraft (tatsächlichen) Treueverhältnisses	689
c) Uferlosigkeit des Treubruchstatbestandes; Restriktionsversuche	692
aa) Vermögensfürsorge als Hauptpflicht	692
bb) Selbstständigkeit des Treupflichtigen	694
cc) Umfang und Dauer der Treupflicht	695
V. Gemeinsames zum Missbrauchs- und Treubruchstatbestand	696
1. Vermögensbetreuungspflicht	696
2. Pflichtwidrigkeit und Rechtswidrigkeit; Risikogeschäft	697
a) Pflichtwidrigkeit als Tatbestandsmerkmal	697
b) Einfluss von Einwilligung und mutmaßlicher Einwilligung	698
c) Die besondere Problematik der sog. Risikogeschäfte	699
d) Rechtswidrigkeit	700
3. Vermögensschaden	700
4. Vorsatz	703
VI. Verhältnis von Missbrauchs- und Treubruchstatbestand	703
VII. Besonders schwere Fälle, Antragserfordernisse, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Konkurrenzen	704
1. Besonders schwere Fälle	704
2. Antragserfordernisse	704
3. Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	705
4. Konkurrenzen	705
a) Verhältnis des § 266 zu den Eigentumsdelikten	705
b) Verhältnis des § 266 zu anderen Delikten	706
§ 23 Untreueähnliche Delikte, §§ 266a, 266b, § 34 DepotG	707
I. Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt, § 266a	709

	Seite
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	709
a) Entstehungsgeschichte des § 266a, Versagen des § 266	709
b) Geschützte Rechtsgüter	711
2. Tatbestände	711
a) Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen des Arbeitnehmers, § 266a I (i. V. mit V)	711
b) Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen des Arbeitgebers, § 266a II (i. V. mit V)	713
c) Nichtzahlung sonstiger Teile des Arbeitsentgelts, § 266a III (i. V. mit V)	713
3. Vorsatz	714
4. Besonders schwere Fälle, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Rücktritt	715
a) Besonders schwere Fälle, § 266a IV	715
b) Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	715
c) Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 266a VI	716
II. Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten, § 266b	716
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	716
a) Entstehungsgeschichte des § 266b, Versagen der §§ 266 und 263	716
b) Geschützte Rechtsgüter	718
2. Tatbestand	718
3. Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Antragserfordernis, Konkurrenzen	721
a) Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	721
b) Antragserfordernis	722
c) Konkurrenzen	722
III. Depotunterschlagung, § 34 DepotG	722
§ 24 Wucher (insbesondere § 291), Glücksspiel (§§ 284 ff.) und Verweis auf sonstige Fälle „strafbaren Eigennutzes“	723
I. Der Individualwucher, § 291	725
1. Individualwucher – Sozialwucher	725
2. Wesen des Individualwuchers und kriminalpolitischer Hintergrund	725
a) Geschütztes Rechtsgut des § 291 – Vergleich mit anderen Vermögensdelikten	725
b) Der Zusammenhang von Wucher und freier bzw. sozialer Marktwirtschaft	726
aa) Mehr Freiheit durch §§ 291 StGB, 138 II BGB?	726
bb) Das Reichsstrafgesetzbuch von 1871	727
cc) Das 1. WiKG	727
c) Praktische Bedeutung des Wucherstrafrechts	728
aa) Kriminalstatistik	728
bb) Gründe für die niedrigen Verurteilungszahlen ...	728

	Seite
3. Der Tatbestand des § 291 I 1	729
a) Schwächesituation beim Opfer	729
b) Tathandlung	731
aa) Leistungsbegriff	732
bb) Auffälliges Missverhältnis	732
cc) Ausbeuten	734
4. Besonders schwere Fälle, § 291 II	734
a) Nr. 1: Wirtschaftliche Not des Opfers	734
b) Nr. 2: Gewerbsmäßige Tatbegehung	734
c) Nr. 3: Wucherische Vermögensvorteile durch Wechsel	735
5. Beteiligung, „Additionsklausel“ (§ 291 I 2)	735
a) Beteiligung auf der Opferseite	735
aa) Beteiligung des Opfers	735
bb) Beteiligung Dritter auf Opferseite	735
b) Beteiligung mehrerer auf der Ausbeuterseite	736
aa) Anwendung der allgemeinen Regeln	736
bb) Die Bedeutung der Additionsklausel, § 291 I 2	736
6. Vorsatz	737
7. Konkurrenzen	737
a) Verhältnis von Versprechen- und Gewährenlassen von Vermögensvorteilen	737
b) Verhältnis des § 291 zu anderen Delikten	737
II. Der Sozialwucher	738
1. Wesen des Sozialwuchers	738
2. Wichtige Vorschriften zur Bekämpfung des Sozialwuchers	739
a) WiStG	739
b) GWB	740
3. Zusammentreffen von Individual- und Sozialwucher	740
III. Glücksspiel, §§ 284 ff.	741
1. Geschütztes Rechtsgut	741
2. Umfang der Glücksspielkriminalität	742
3. Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels, § 284	742
a) Tatbestand	742
b) Die Qualifikation des Abs. 3	747
4. Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel, § 285	747
5. Unerlaubte Veranstaltung einer Lotterie oder einer Ausspielung, § 287	748
6. Konkurrenzen	749
IV. Verweis auf sonstige Fälle „strafbaren Eigennutzes“	749

Teil IV: Verletzung öffentlicher und privater Interessen durch Anschluss an Straftaten: Strafvereitelung, Begünstigung, Hehlerei und Geldwäsche, §§ 257–262	751
§ 25 Einführung; insbes. zum kriminalpolitischen Hintergrund und zu den Rechtsgütern	751
I. Rechtsgüterschutz durch Anschlussdelikte	751
1. Das Verbot der Teilnahme nach der Tat	751
2. Teilnahme vor und Teilnahme nach der Tat	752
3. Die Vermischung öffentlicher und privater Interessen bei den Anschlussstaten	754
II. Umfang der Kriminalität, Tatsituationen und Täter	755
1. Allgemeines	755
2. Umfang der Kriminalität (§§ 257–262)	756
3. Spezielle Erscheinungsformen der Hehlerei	756
4. Geldwäsche	758
§ 26 Strafvereitelung, §§ 258, 258a	761
I. Systematik und Rechtsgut	762
II. Vereitelung der Strafe oder Maßnahme, § 258 I	764
1. Das Tatbestandsmerkmal der Vereitelung	764
2. Vorsatz- und Absichtsprobleme	765
3. Strafvereitelung durch Unterlassen	766
4. Strafvereitelung durch Alltagshandlungen bzw. im Rahmen beruflicher Tätigkeit	767
III. Vollstreckungsvereitelung, § 258 II	770
IV. Teilnehmer- und Angehörigenprivileg, § 258 V, VI	771
V. Teilnahme an § 258 und Teilnahme an einer „Selbstbegünstigung“	772
VI. Abgrenzung von § 258 und Teilnahme an der Vortat	774
VII. Qualifikation (§ 258a)	775
VIII. Wahlfeststellung, Versuch und Konkurrenzen	775
§ 27 Begünstigung, § 257	777
I. Rechtsgut	777
II. Hilfeleistung zwecks Vorteilssicherung	779
1. Objektiver Tatbestand	779
a) Vorteil und Vortat	779
b) Hilfeleisten	780
2. Subjektiver Tatbestand	783
3. Rechtspflicht-, Schutzzweck- und Rechtfertigungsprobleme	785
III. Teilnehmerprivileg, § 257 III, und „Selbstbegünstigung“	786
IV. Abgrenzung § 257 und Teilnahme an der Vortat	787
V. Wahlfeststellung und Konkurrenzen	788

	Seite
§ 28 Hehlerei, §§ 259, 260, 260a, 262	789
I. Rechtsgut und Deliktsnatur	790
1. Wertungswidersprüche zum Zivilrecht	791
2. Notwendigkeit des einverständlichen unmittelbaren Erwerbs	792
3. Straflosigkeit der Ersatzhehlerei	793
II. Der objektive Tatbestand	794
1. Sache	794
2. Die rechtswidrige Vortat	794
3. Die Tathandlungen	796
a) Das einverständliche Sich-Verschaffen	796
b) Abgeleiteter Erwerb und Mitwirkung an der Vortat ..	798
c) Einem Dritten verschaffen	800
d) Ankaufen	800
e) Absetzen und Hilfe beim Absetzen	800
III. Der subjektive Tatbestand	805
1. Vorsatz und Vorsatznachweis	805
2. Bereicherungsabsicht	806
a) Anwendung der Regeln über den Vermögensvorteil beim Betrug	806
b) Sonderproblem Dritt Vorteilsabsicht	808
c) Sonderprobleme Stoffgleichheit und Rechtswidrigkeit des Vorteils	808
d) Teilnehmer ohne Bereicherungsabsicht	810
IV. Wahlfeststellung	810
V. Versuch	811
VI. Privilegierungen (§ 259 II) und Qualifikationen (§§ 260, 260a)	812
VII. Konkurrenzen	812
§ 29 Geldwäsche, § 261	814
I. Zum kriminalpolitischen Hintergrund und Rechtsgut	816
1. Geldwäsche in der Realität	816
2. Geldwäsche als Verfallsgefährdung (echte Geldwäsche)	817
3. Geldwäsche als diffuses Rechtspflegedelikt	818
4. Geldwäsche als Werthehlerei bzw. Ersatzhehlerei (unechte Geldwäsche)	820
II. Der objektive Tatbestand	821
1. Vortaten (Katalogtaten) als Quelle schmutziger Wäsche	821
2. Vermögensgegenstände und ihr Konnex zur Vortat	822
3. Sonderfälle: Verlängerung, Verdünnung, Vervielfachung	822
a) Verlängerung	822
b) Verdünnung	823
c) Vervielfachung	824

	Seite
4. Tathandlungen	825
a) Echte Geldwäsche, § 261 I S. 1	825
b) Unechte Geldwäsche, § 261 II	826
5. Teilnahme- und Angehörigenprivileg	827
III. Der subjektive Tatbestand und sein Nachweis	829
1. Vorsatz- und Irrtumsprobleme	829
2. Vorsatznachweis und Leichtfertigkeit	829
IV. Tatbestandseinschränkung bzw. Rechtfertigung	830
1. Privilegierung üblicher Geschäftstätigkeit	830
2. Privilegierung des Gläubigers in Ausnahmefällen	832
3. Angehörigenprivileg	834
V. Versuch, Rücktritt und Fahndungserleichterung	834
VI. Besonders schwere Fälle, Einziehung, Verfall, Führungsaufsicht	835
VII. Konkurrenzen und Wahlfeststellung	835
 Teil V: Verletzung des Vertrauens in Beweismittel:	
Urkundenfälschung, §§ 267 ff., § 348 und §§ 146 ff.	837
 § 30 Zum Rechtsgut und kriminalpolitischen Hintergrund	837
I. Rechtsgut Vertrauensschutz; Zuschreibungs- und Inhaltsvertrauen	838
II. Zusammenhänge mit den Vermögensdelikten	840
III. Urkundenfälschungsdelikte als Gefährdung verschiedenartiger Rechtsgüter	841
IV. Urkunden und technische Aufzeichnungen	842
V. Zur Uferlosigkeit des Urkundenbegriffs	842
VI. Kriminalitätsumfang, Tatsituationen und Täter	843
 § 31 Urkundenfälschung, § 267	845
I. Tatbestandsmerkmal „Urkunde“	845
1. Definition	845
2. Gedankenerklärung	847
a) Grundsatz	847
b) Mehrere Aussteller	847
c) Augenscheinsobjekte	848
d) Verständlichkeit	849
3. Körperlichkeit	849
4. Beweiseignung	850
a) Grundsatz; Absichts- und Zufallsurkunden	850
b) Anonymität	851
c) Durchschriften, Abschriften, Fotokopien	852
d) Fax und E-Mail	853
e) Gebrauch eines falschen Namens	854
f) Geistigkeitstheorie	855

	Seite
5. Zusammengesetzte Urkunden und Gesamturkunden ...	858
6. Beweiszeichen, Kennzeichen, technische Aufzeichnungen	859
II. Herstellen, Verfälschen, Gebrauchmachen	861
III. Vorsatz und Täuschungsabsicht	864
IV. Besonders schwere Fälle, Qualifikationen und Konkurrenzen	866
§ 32 Fälschung von technischen Aufzeichnungen, § 268, und von beweis erheblichen Daten, §§ 269, 270	867
I. Ausdehnung des Schutzes von Urkunden auf technische Aufzeichnungen bzw. Daten	867
1. Technische Aufzeichnungen, § 268	867
2. Beweiserhebliche Daten, §§ 269, 270	871
II. Herstellen, Verfälschen, Gebrauchmachen	873
1. Tathandlungen des § 268	873
2. Tathandlungen der §§ 269, 270	877
III. Vorsatz und Täuschungsabsicht	878
IV. Besonders schwere Fälle, Qualifikationen und Konkurrenzen	878
§ 33 Falschbeurkundung und sonstige Urkundendelikte	879
I. Falschbeurkundung, §§ 348, 271; Ausstellen und Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse, §§ 278, 279	880
1. Schutz des Inhaltsvertrauens bei öffentlichen Urkunden und Gesundheitszeugnissen	880
a) Inhaltsvertrauen allgemein	880
b) Inhaltsvertrauen bei Gesundheitszeugnissen, § 278	880
c) Öffentliche Urkunden, öffentliche Bücher und öffentliche Register	881
2. Falschbeurkundung im Amt, § 348 I	886
a) Tatbestand, Vorsatz und Versuch	886
b) Teilnahme	886
c) Konkurrenzen	887
3. Mittelbare Falschbeurkundung, § 271	888
a) Mittelbare Täterschaft, Irrtumsfälle	888
b) Qualifikation, § 271 III	890
c) Gebrauchmachen, § 271 II	890
d) Versuch, Teilnahme und Konkurrenzen	891
4. Ausstellen und Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse, §§ 278, 279	891
II. Urkundenunterdrückung, § 274	892
1. Tatbestand und Rechtsgut	892
2. Vorsatz und Nachteilsabsicht	894

	Seite
3. Konkurrenzen	894
III. Sondervorschriften zum Schutz von amtlichen Ausweisen und ähnlichen Urkunden, §§ 273, 275, 276, 276a, 281	895
1. Amtliche Ausweise und ausweisähnliche Urkunden	895
2. Der besondere Schutz der Ausweise und ausweisähnlichen Urkunden	896
§ 34 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten und Eurocheckvordrucken, §§ 146–152a	898
I. Der kriminalpolitische Hintergrund, insbes. der Geldfälschung	899
1. Geldfälschung als Spezialfall der Urkundenfälschung, Rechtsgut	899
2. Gegenüber § 267 verstärkter Strafrechtsschutz	900
3. Kriminalitätsumfang	900
II. Der Kernbereich der Geldfälschung, §§ 146, 147	901
1. Die Geldfälschung, § 146	901
a) Echtes und falsches Geld	901
b) Tathandlungen	902
c) Versuch	905
d) Qualifikationen, § 146 II	905
e) Konkurrenzen	905
2. Inverkehrbringen von Falschgeld, § 147	905
III. Der Kernbereich der Wertzeichenfälschung, § 148	906
1. Der kriminalpolitische Hintergrund, Rechtsgut	906
2. Der Tatbestand der Wertzeichenfälschung, § 148	906
a) Tatobjekte „amtliche Wertzeichen“	906
b) Tathandlungen	907
aa) § 148 I Nr. 1 und 2	907
bb) § 148 I Nr. 3	907
cc) Wiederverwenden amtlicher Wertzeichen, § 148 II	908
c) Versuch, § 148 III	908
d) Konkurrenzen	908
IV. Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen, § 149	909
V. Gleichstellung von Wertpapieren, § 151	909
VI. Fälschung von Zahlungskarten und anderen Zahlungsmitteln, §§ 152a, 152b	909
1. Der kriminalpolitische Hintergrund, Rechtsgut	909
2. Der Tatbestand des § 152a	910
a) Tatobjekte	910
b) Tathandlungen	910
c) Vorbereitung der Fälschung	911
d) Qualifikationen	911
3. Der Tatbestand des § 152b	911
4. Konkurrenzen der §§ 152a und 152b	912

	Seite
Teil VI: Gefährdungsdelikte	913
§ 35 Grundlagen der Strafbarkeit von	
Rechtsgutsgefährdungen	913
I. Überblick	915
II. Verletzungsverbote als unselbstständige	
Gefährdungsverbote	916
1. Vorsätzliche Verletzungsdelikte und	
Gefährdungsverbot	916
2. Fahrlässige Verletzungsdelikte und	
Gefährdungsverbot	918
III. Notwendigkeit selbstständiger Gefährdungstatbestände	920
1. Grenzen der Versuchsstrafbarkeit bei den	
Verletzungsdelikten	920
a) Objektive Grenzen	920
b) Subjektive Grenzen	921
2. (Beweis-)Schwierigkeiten der Feststellung von	
Rechtsgutsverletzungen	921
a) Zweifel an der vorwerfbaren Erfolgszurechnung	921
b) Zweifel an der Rechtsgutsverletzung	922
3. Ausschaltung der dem fahrlässigen Verletzungsdelikt	
anhaftenden Zufallskomponente	923
4. Gefährdungstatbestände zum Schutz wichtiger	
Personwerte, insbesondere von Leib und Leben	924
5. Gefährdungstatbestände zum Schutz anderer	
Rechtsgüter, insbesondere von Vermögenswerten	925
IV. Abstrakte und konkrete, starke und schwache	
Gefährdungen	926
1. Überblick über die Arten der Gefährdungen	926
2. Abstrakte Gefährdungsdelikte	927
a) Zusammenhang mit dem Polizeirecht. – Schwache	
Gefährdungen = Ordnungswidrigkeiten	927
b) Starke Gefährdungen = Straftaten	928
c) Abstrakte Gefährdung und sichere konkrete	
Ungefährlichkeit	929
3. Konkrete Gefährdungsdelikte	930
a) Das kriminalpolitische Anliegen konkreter	
Gefährdungstatbestände	930
b) Die Zufallskomponente des konkreten	
Gefährdungsdelikts	931
c) Der Gefahrbegriff des konkreten	
Gefährdungsdelikts	932
aa) Die Rechtsgutsgefährdung als objektives	
Tatbestandsmerkmal	932
bb) Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts	934
cc) Zeitpunkt der Gefahrbeurteilung	935

	Seite
4. Straftaten im Grenzbereich von abstrakter und konkreter Gefährdung: Eignungsdelikte	938
5. Individualgefahr, Gefährdung der Allgemeinheit und Gemeingefahr	939
a) Individualgefahr und Gefährdung der Allgemeinheit	939
b) Gefährdung unbestimmter Einzeller, Gefährdung vieler und Gemeingefahr	941
V. Die subjektive Tatseite der Gefährdungsdelikte	942
1. Pönalisierung vorsätzlicher und (weitgehend auch) fahrlässiger Rechtsgutsgefährdungen	942
2. Einzelfragen zu Gefährdungsvorsatz und -fahrlässigkeit	943
a) Gegenstand des Vorsatzes und der Fahrlässigkeit	943
b) Gefährdungs- und Verletzungsvorsatz	943
c) Abstufung der Fahrlässigkeitshaftung; Vorsatz-Fahrlässigkeitskombinationen	945
VI. Qualifikationen und besonders schwere Fälle	945
1. Erfolgsqualifikationen und entsprechende Regelbeispiele	945
2. Sonstige typische Qualifikationen und entsprechende Regelbeispiele	946
VII. Vollendung und Versuch sowie Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt	946
1. Vollendung und Rücktritt vom vollendeten Delikt	946
2. Versuch und Rücktritt vom Versuch	947
a) Der Versuch des Gefährdungsdelikts	947
b) Rücktritt vom Versuch	949
VIII. Täterschaft und Teilnahme	949
1. Geltung der allgemeinen Regeln	949
2. Hinweis auf einzelne Problemfelder	949
a) Eigenhändige Delikte und Sonderdelikte	949
b) Bedeutung des § 11 II (Vorsatz-Fahrlässigkeitskombinationen) für die Teilnahme	950
IX. Konkurrenzen	951
1. Verhältnis von Gefährdungs- und Verletzungsdelikten	951
a) Problemübersicht	951
b) Subsidiarität des Gefährdungsdelikts gegenüber dem Verletzungsdelikt bei Rechtsgutsidentität	951
c) Tateinheit (§ 52) zwischen Verletzungs- und Gefährdungsdelikt bei Rechtsgutsverschiedenheit	952
2. Verhältnis von starken und schwachen Gefährdungen ..	954
a) Verhältnis Straftat/Ordnungswidrigkeit	954
b) Verhältnis von Gefährdungsstraftaten zueinander	954

	Seite
§ 36 Aussetzung, § 221	955
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	955
II. § 221 im Einzelnen	956
1. Im Stich lassen in hilfloser Lage, § 221 I Nr. 2	956
2. Versetzen in hilflose Lage, § 221 I Nr. 1	958
III. Qualifikationen	959
IV. Konkurrenzen	959
§ 37 „Gemeingefährliche“ Delikte, §§ 306 ff.	960
I. Einleitung	960
II. Brandstiftung, §§ 306–306f	961
1. Systematik der Brandstiftungstatbestände, geschützte Rechtsgüter und kriminalpolitischer Hintergrund	962
a) Systematik der §§ 306–306f; geschützte Rechtsgüter	962
b) Kriminalpolitischer Hintergrund	964
2. (Einfache) Brandstiftung, § 306 im Einzelnen	965
a) Tatobjekte	965
b) Tathandlung: Inbrandsetzung oder ganze oder teilweise Zerstörung durch Brandlegung	966
aa) Inbrandsetzen	966
bb) Ganze oder teilweise Zerstörung durch Brandlegung	967
3. Schwere Brandstiftung, § 306a im Einzelnen	968
a) Das abstrakte Gefährdungsdelikt nach § 306a I	968
aa) Tatobjekte	968
bb) Tathandlung	970
cc) § 306a I auch bei „absolut ungefährlicher“ TatAusführung?	970
b) Das konkrete Gefährdungsdelikt nach § 306a II	972
4. Qualifikationen der Brandstiftung, §§ 306b und 306c ...	972
a) Besonders schwere Brandstiftung, § 306b	972
aa) § 306b I	972
bb) § 306b II	974
b) Brandstiftung mit Todesfolge, § 306c	974
5. Vollendung und Versuch sowie Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt	976
a) Versuch und Rücktritt vom Versuch	976
b) Vollendung und Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 306e	976
6. Konkurrenzen	978
III. Sonstige „gemeingefährliche“ Delikte – Überblick	979
1. Explosions- und Strahlungsdelikte, §§ 307–312	980
2. Herbeiführen einer Überschwemmung, § 313	982
3. Beeinträchtigung wichtiger Anlagen und Betriebe, §§ 316b, 317 und 318	983
4. Baugefährdung, § 319	983

5. Vergiftungsdelikte, §§ 314, 330a – Hinweis auf Lebensmittel- und Arzneimittelrecht	984
§ 38 Verkehrsdelikte, insbesondere Straßenverkehrsdelikte,	
§§ 222, 229; 315–316c; 142	986
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	988
1. Gewinner und Verlierer	988
a) Gewinner	988
b) Opfer	990
c) Die Kosten-Nutzen-Rechnung	990
2. Zur Prävention von Straßenverkehrsdelikten	991
a) Verkehrsunfall und Verkehrsdelikt	991
b) Ursachen der Verkehrsdelinquenz	994
c) Prävention durch Strafdrohung	995
3. Straßenverkehrsdelinquenz und AT	996
4. Straßenverkehrsdelinquenz und Prozessrecht	997
5. Zum Umfang der Verkehrsdelinquenz	998
II. Gefährliche Eingriffe in den Verkehr von außen, §§ 315, 315b	998
1. Überblick und Abgrenzung zu §§ 315a, 315c	998
2. Die gefährlichen Eingriffe nach §§ 315, 315b	1000
3. Konkurrenzen	1000
III. Gefährliche Eingriffe in den Verkehr von innen, §§ 315a, 315c; § 316	1001
1. Überblick	1001
2. Die gefährlichen Eingriffe nach §§ 315a, 315c	1001
a) Die 8 Todsünden im Straßenverkehr	1001
b) Gefahrstufen und Vorsatz/Fahrlässigkeits-Kombinationen nach §§ 315a, 315c	1004
3. Trunkenheit im Verkehr, § 316	1005
4. Teilnahme an §§ 315a, 315c, 316	1005
5. Rechtfertigung	1006
6. Konkurrenzen	1007
IV. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort, § 142	1008
1. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	1008
a) Praktische Bedeutung	1008
b) Rechtsgut	1008
c) Der Zwang zur Selbstbelastung	1009
2. Voraussetzungen der Warte- und Mitwirkungspflicht; insbesondere die Unfallbeteiligung	1011
a) Unfallbeteiligung als Verdacht der Unfallverursachung	1011
b) Unfallbeteiligung als deliktsbegründendes Merkmal	1012
c) Einzelheiten	1012
3. Die Warte- und Mitwirkungspflicht	1013

	Seite
a) Warte- und Mitwirkungspflicht nach § 142 I	1013
b) Rückkehr- und Mitwirkungspflicht nach § 142 II, III	1014
aa) Rechtmäßiges Entfernen nach § 142 I	1014
bb) Entschuldigtes Entfernen nach § 142 I	1014
cc) Unvorsätzliches Entfernen nach § 142 I	1015
dd) Die nachträgliche Mitwirkungspflicht	1016
4. Vorsatz, Irrtum, Versuch, Teilnahme	1017
5. Konkurrenzen	1017
§ 39 Unterlassene Hilfeleistung, § 323c	1018
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	1019
1. Rechtsgut und Deliktsnatur	1019
2. Kriminalpolitischer Hintergrund	1021
II. § 323c im Einzelnen	1023
1. Unglücksfall und sonstige Hilfsbedürftigkeit	1023
2. Erforderliche und zumutbare Hilfe	1025
a) Erforderlichkeit allgemein	1025
b) Gefahr und Scheingefahr, Unglück und Scheinungslück	1026
c) Sonderfall: Hilfe durch nicht an der Unglücksstelle Anwesende	1027
d) Zumutbarkeit der erforderlichen Hilfe	1028
3. Teilnahme und Konkurrenzen	1029
III. Anhang: Missbrauch von Notrufen, § 145	1031
§ 40 Vollrausch, § 323a (§ 122 OWiG)	1032
I. Kriminalpolitischer Hintergrund, Deliktsnatur, geschützte Rechtsgüter	1033
1. Kriminalpolitischer Hintergrund	1033
a) Grundsatz: Freispruch bei rauschbedingter Schuldunfähigkeit, § 20	1033
b) Instrumente zur Vermeidung ungerechtfertigter Freisprüche nach § 20	1034
aa) Actio libera in causa	1034
bb) § 323a	1035
2. Kriminalitätsumfang	1036
3. Deliktsnatur, geschützte Rechtsgüter	1036
II. § 323a im Einzelnen	1038
1. Die Rauschatat	1039
a) Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit	1039
b) Vorsatz und Fahrlässigkeit	1039
c) Entschuldigungs- und Strafausschließungsgründe	1041
d) Verfolgungsvoraussetzungen	1041
2. Feststehende oder nicht auszuschließende rauschbedingte Schuldunfähigkeit	1041

	Seite
a) § 323a als Auffangtatbestand	1041
b) Rauschbedingte Schuldunfähigkeit	1042
3. Schuldhaftes Tathandlung: Sichversetzen in einen Rausch	1043
4. Täterschaft und Teilnahme	1043
5. Konkurrenzen	1044
§ 41 Straftaten gegen die Umwelt, §§ 324–330d	1045
I. Der kriminalpolitische Hintergrund, geschützte Rechtsgüter	1049
1. Umweltmedien als Rechtsgüter	1049
2. Kriminalitätsumfang	1051
II. Die tatbestandliche Struktur des Umweltstrafrechts	1051
1. Gefährdungstatbestände	1051
2. Verwaltungsakzessorietät	1052
3. Sonderdelikte	1054
III. Umweltdelikte und allgemeine Strafrechtslehren	1054
1. Tatbestandsausschluss, Rechtfertigung und Strafaufhebung	1055
a) Strafrechtliche Wirkung von behördlichen Genehmigungen u. dgl.	1055
b) Allgemeine Rechtfertigungsgründe	1057
2. Vollendung und Versuch, Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt (§ 330b)	1058
3. Verantwortlichkeit von Organen, Vertretern und Beauftragten, § 14; Sanktionen gegen juristische Personen	1058
4. Beteiligung	1059
a) Täterschaft und Teilnahme allgemein	1059
b) Die Verantwortlichkeit von Amtsträgern im Besonderen	1059
aa) Erteilung fehlerhafter Erlaubnisse	1060
bb) Unterlassen der gebotenen Rücknahme oder des Widerrufs von Genehmigungen u. dgl.	1061
cc) Unterlassen des Einschreitens gegen rechtswidriges Verhalten	1063
dd) Nichtanzeige des Verdachts von Umweltstraftaten	1064
IV. Überblick über den strafrechtlichen Schutz der einzelnen Umweltgüter	1064
1. Die verwaltungsakzessorischen Grundtatbestände	1064
a) Gewässerschutz, insbes. § 324	1064
b) Schutz des Bodens, insbes. § 324a	1065
c) Schutz vor Luftverunreinigungen, insbes. § 325	1066
d) Schutz vor Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen, insbes. § 325a	1067

	Seite
e) Schutz vor gefährlichen Abfällen, insbes. § 326	1067
f) Strahlenschutz und Schutz vor anderen gefährlichen Stoffen und Gütern, insbes. § 328	1069
g) Naturschutz, insbes. § 329 III	1070
2. Besonders schwere Fälle und Qualifikationen, § 330	1070
a) Gesetzestchnik	1070
b) Die einzelnen Regelbeispiele, § 330 I Nr. 1–4	1070
c) Die qualifizierten Tatbestände, § 330 II Nr. 1 und 2	1071
3. Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften, § 330a	1071
a) Deliktsnatur	1071
b) Grunddelikt und Qualifikation, § 330a I und II	1071
c) Vorsatz und Fahrlässigkeit, § 330a IV und V	1072
d) Rechtfertigung	1072
e) Versuch und Vollendung, Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt, § 330b	1073
f) Beteiligung	1073
g) Konkurrenzen	1073
 Teil VII: Delikte gegen den Staat, gegen Amtsträger und durch Amtsträger	 1075
§ 42 Rechtsgüter und kriminalpolitische Grundlagen	1075
I. Staatsschutz i. w. S., Schutz der Amtsträger und Schutz vor Amtsträgern (Überblick)	1076
1. Angriffe gegen den Bestand des Staates und gegen die Allgemeinheit	1076
2. Angriffe gegen einzelne Staatsgewalten und gegen Amtsträger	1076
3. Angriffe von Amtsträgern auf Einzelne oder den Staat (Amtsdelikte)	1077
4. Rechtsgüter der Allgemeinheit und Rechtsgüter des Einzelnen	1078
II. Staatsschutz und Freiheitsrechte des Einzelnen	1078
1. Allgemeines zur materiell-rechtlichen Abgrenzung	1078
2. Speziell zum Schutz des demokratischen Rechtsstaates gegen verfassungsfeindliche Agitation	1079
3. Zu den Kosten der Durchsetzung des materiellen Rechts	1081
4. Der Staat als Ermittler in eigener Sache und als Ermittler gegen sich selbst	1082
III. Mafia statt Kalter Krieg; Filz statt Kriminalität	1083
IV. Staatsschutz und Sicherheitsgefühl des Einzelnen	1084

	Seite
§ 43 Die Staatsschutzdelikte i. e. S., §§ 80–109k	1085
I. Rechtsgüter und Angriffshandlungen	1085
1. Überblick über §§ 80–109k	1085
2. Rechtsgüter	1085
3. Angriffshandlungen	1086
4. Verfolgung von DDR-Taten nach der Wiedervereinigung	1086
II. Hinweise zu einigen besonders wichtigen Tatbeständen	1087
1. Gefährdung des demokratischen Rechtsstaats, insbesondere §§ 84, 85	1087
2. Landesverrat, §§ 93 ff.	1088
3. Wahlfälschung, § 107a	1089
§ 44 Delikte gegen den Gemeinschaftsfrieden und den religiösen Frieden, insbesondere Bildung friedensgefährdender Ver- einigungen, §§ 127–129a und Landfriedensbruch, §§ 125, 125a; ferner §§ 126, 111, 140, 130, 130a, 131; §§ 166–168	1090
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	1092
1. Überblick	1092
2. Organisationskriminalität	1092
3. Landfriedensbruch und Demonstrationsfreiheit	1094
4. Sonstige Formen der Friedensstörung	1097
II. Friedens- und sicherheitsgefährdende Vereinigungen, insbesondere §§ 129, 129a	1097
1. Bildung krimineller Vereinigungen, § 129	1097
a) Rechtsgut und Zweck	1097
b) Vereinigung	1099
c) Täterkreis und Unterstützungshandlungen	1099
d) Opfer als Unterstützungstäter	1100
e) Parteiprivileg	1100
f) Prozessuale Konsequenzen	1101
g) § 129-Tat, Teilnahme an Straftaten der Organisation und Rechtskraft	1101
2. Bildung terroristischer Vereinigungen, § 129a	1102
III. Landfriedensbruch, §§ 125, 125a	1102
1. Rechtsgut	1102
2. Menschenmenge	1102
3. Der nicht gewalttätige Mitläufer als Täter	1102
4. Einzelheiten zu Täterkreis und Tathandlungen	1104
5. Aufwertung der Teilnahme zur Täterschaft	1105
6. Anhang: Schwerer Hausfriedensbruch, § 124	1105
IV. Friedensstörung durch Androhung oder Vortäuschung von Straftaten (§ 126), durch Aufforderung zu Straftaten (§ 111), durch Belohnung und Billigung von Straftaten (§ 140) sowie durch Volksverhetzung und Gewaltdarstellung (§§ 130, 130a, 131)	1106

	Seite
1. Rechtsgut „Friedensstörung“	1106
2. Die öffentliche Aufforderung zu Straftaten, § 111	1107
3. Belohnung und Billigung von Straftaten, § 140; Anleitung zu Straftaten, § 130a; Volksverhetzung und Gewaltdarstellung, §§ 130, 131	1109
4. Verwandte Tatbestände im Überblick	1111
V. Störung des religiösen Friedens und ähnliche Tatbestände, §§ 166–168	1112
1. Gesellschaftliche Bedeutung und Rechtsgut	1112
2. §§ 166, 167	1113
3. §§ 167a, 168	1114
§ 45 Auflehnung, insbesondere Widerstand gegen die Staatsgewalt, §§ 113 ff.	1115
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	1117
1. Überblick – Geschütztes Rechtsgut und Angriffsmodalitäten	1117
a) Widerstand gegen Vollstreckungsorgane, §§ 113, 114	1118
b) Sonstige Auflehnungsdelikte	1118
2. Umfang der Kriminalität, Tatsituationen und Täter	1118
a) Kriminalitätsschwerpunkt: § 113	1118
b) Tatsituationen und Täter der §§ 113, 114	1119
II. Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichgestellte Personen, §§ 113, 114	1120
1. Der Tatbestand der §§ 113 (114)	1120
a) Geschützter Personenkreis – Konkrete Vollstreckungshandlung	1120
aa) Amtsträger und Soldaten der Bundeswehr bei der Vornahme konkreter Vollstreckungshandlungen, § 113 I	1120
bb) Gleichgestellte Nichtamtsträger, § 114	1122
b) Tathandlungen	1123
aa) Widerstand	1123
aaa) Durch Gewalt	1123
bbb) Durch Drohung mit Gewalt	1125
bb) Tätlicher Angriff	1125
2. Die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, § 113 III	1126
a) Dogmatischer Standort der Rechtmäßigkeit	1126
b) Formalisierung und Subjektivierung der Rechtmäßigkeit	1127
aa) Formalisierung, insbesondere bei weisungsgebundener Vollstreckung von Gerichts- und Verwaltungsentscheidungen	1127
bb) Subjektivierung, insbesondere bei eigenständigen Vollstreckungsmaßnahmen	1128

	Seite
3. Vorsatz, Irrtumsfragen	1131
a) Vorsatzdelikt, Tatumstandsirrtum	1131
b) Irrtum über die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung	1132
aa) Bevorzugung des Bürgers bei irrtümlicher Annahme der Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, § 113 III 2	1132
bb) Benachteiligung des Bürgers bei irrtümlicher Annahme der Rechtswidrigkeit der Diensthandlung, § 113 IV	1132
4. Besonders schwere Fälle, § 113 II	1134
a) Nr. 1: Beisichführen von Waffen	1134
b) Nr. 2: Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung	1134
5. Konkurrenzen	1134
III. Gefangenenerbefreiung und -meuterei, §§ 120, 121	1135
1. Gefangenenerbefreiung, § 120	1135
a) Grundtatbestand, § 120 I (IV)	1135
aa) Beschränkung auf die Fremdbefreiung	1135
bb) Gefangene und gleichgestellte Verwahrte	1135
cc) Tathandlungen	1136
b) Qualifikation (§ 120 II), Vollendung und Versuch (§ 120 III), Teilnahme des befreiten Gefangenen, Hinweis auf § 115 OWiG	1137
aa) Qualifikation, § 120 II	1137
bb) Vollendung und Versuch, § 120 III	1137
cc) Teilnahme des befreiten Gefangenen	1137
dd) Hinweis auf § 115 OWiG	1138
2. Gefangenenermeuterei, § 121	1138
a) Tatbestand (§ 121 I, IV), Versuchsstrafbarkeit (§ 121 II)	1138
b) Besonders schwere Fälle, § 121 III	1139
IV. Verstöße gegen gerichtliche und behördliche Maßnahmen, §§ 145a, 145c, 323b; § 21 StVG	1139
1. Verstöße gegen nicht freiheitsentziehende Maßregeln, §§ 145a, 145c; § 21 StVG	1139
a) Der kriminalpolitische Hintergrund	1139
b) Die einzelnen Tatbestände	1140
aa) Verstoß gegen Weisungen während der Führungsaufsicht, § 145a	1140
bb) Verstoß gegen das Berufsverbot, § 145c	1140
cc) Verstoß gegen die Entziehung der Fahrerlaubnis, § 21 StVG	1140
2. Gefährdung einer Entziehungskur, § 323b	1140
V. Angriffe auf amtliche Sachherrschaftsverhältnisse, §§ 136, 133 (134)	1141
1. Verstrickungs- und Siegelbruch, § 136	1141

	Seite
a) Nähe zu § 113	1141
b) Verstrickungsbruch, § 136 I	1141
aa) Verstrickungssituationen, Tatobjekte	1141
bb) Tathandlungen	1142
cc) Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, Irrtumsfragen	1142
c) Siegelbruch, § 136 II	1143
2. Verwahrungsbruch, § 133	1143
a) Grundtatbestand, § 133 I (II)	1143
aa) Dienstliche Verwahrung	1143
bb) Tathandlungen	1144
b) Qualifikation, § 133 III	1144
c) Konkurrenzen	1145
3. Verletzung amtlicher Bekanntmachungen, § 134	1145
VI. Amtsanmaßung, Titelmisbrauch, §§ 132, 132a	1145
1. Amtsanmaßung, § 132	1145
a) Mittelbare Beeinträchtigung der Staatsgewalt	1145
b) Der Tatbestand des § 132	1146
2. Missbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen, § 132a	1147
§ 46 Nichtanzeige geplanter Straftaten, §§ 138, 139	1148
I. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1148
1. Rechtsgut	1148
2. Zur Kriminalpolitik	1151
II. §§ 138, 139 im Einzelnen	1151
1. Der Gegenstand der Mitwisserschaft, insbesondere die anzeigepflichtigen Straftaten	1151
2. Grad der Mitwisserschaft	1152
3. Interventionspflicht des Mitwissers, insbesondere seine Anzeigepflicht	1152
4. Unzumutbarkeit der Intervention, § 139 II, III	1154
5. Vorsatz, Leichtfertigkeit und Irrtum	1154
6. Konkurrenzen, Wahlfeststellung	1155
§ 47 Aussagedelikte, §§ 153 ff.	1157
I. Kriminalpolitischer Hintergrund und dogmatische Grundstruktur	1160
1. Geschütztes Rechtsgut	1160
a) Schutz der staatlichen Rechtspflege	1160
b) Kein sakrales Rechtsgut	1161
2. Aussagedelikte und allgemeine Strafrechtslehren	1162
a) Schlichte Tätigkeitsdelikte/Gefährdungsdelikte – Erweiterte Rücktrittsmöglichkeit, § 158	1162
b) Eigenhändige Delikte – „Mittelbare Täterschaft“, § 160	1163

	Seite
c) Versuchte Anstiftung zu Vergehen, § 159	1164
d) Erweiterte Notstandsregelung, § 157	1164
3. Tatsituationen (Prozessrechtsabhängigkeit) und Kriminalitätsumfang	1164
II. Die Tatbestände der §§ 153, 154 (155), 156, 163	1165
1. Falsche uneidliche Aussage, § 153	1165
a) Grundtatbestand, Täterkreis	1165
aa) Grundtatbestand	1165
bb) Täterkreis	1165
b) Zuständigkeit	1166
c) Tathandlung: Die falsche Aussage	1167
aa) Reichweite der Wahrheitspflicht	1167
bb) Begriff der Falschheit – Aussagetheorien	1170
aaa) Zeugenaussage – Tatsachen	1170
bbb) Sachverständigengutachten – Bewertung von Tatsachen	1174
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1175
e) Straflosigkeit des Versuchs, Vollendung	1175
2. Meineid, § 154 (§ 155)	1176
a) § 154 als Qualifikation des § 153 für Zeugen und Sachverständige	1176
b) § 154 als strafbegründende Norm für weiteren Täterkreis	1177
c) Zuständigkeit, Reichweite des Eides	1178
aa) Zuständigkeit	1178
bb) Reichweite des Eides	1178
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1178
e) Vollendung und Versuch	1178
aa) Vollendung	1178
bb) Versuch	1179
aaa) Irrtumsfälle	1179
bbb) Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	1180
3. Falsche Versicherung an Eides statt, § 156	1180
a) Wesen und Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung	1180
b) § 156 eigenständiges Aussagedelikt	1182
c) Die einzelnen Tatbestandsmerkmale	1182
aa) Zuständigkeit	1182
bb) Tathandlung	1182
aaa) Verletzung der Wahrheitspflicht (insbesondere bei Offenbarungs- versicherung, § 807 ZPO)	1182
bbb) Abgabemodalitäten	1183
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1184
e) Straflosigkeit des Versuchs, Vollendung	1184

	Seite
4. Fahrlässiger Falscheid und fahrlässige falsche Versicherung an Eides statt, § 163	1184
a) Problematik der Fahrlässigkeitsbestrafung	1184
b) Tatbestand und Tatsituationen	1185
aa) Tatbestand	1185
bb) Tatsituationen	1185
aaa) Pflicht zur Vorbereitung auf die Aussage?	1185
bbb) Sorgfaltspflichtverletzungen in der Aussagesituation	1186
III. Verfahrensfehler und Strafbarkeit nach §§ 153 ff.	1187
1. Problem der Prozessrechtsabhängigkeit	1187
2. Lösungsansätze	1187
a) Eindeutige Anhaltspunkte im Gesetz	1187
b) Fehlende eindeutige gesetzgeberische Wertungen	1188
IV. Aussagedelikte und (modifizierte) allgemeine Strafrechtslehren	1189
1. Notstand (§§ 34, 35) und Aussagenotstand (§ 157 I)	1189
a) Rechtfertigender und entschuldigender Notstand (§§ 34, 35)	1189
b) Aussagenotstand, § 157 I	1189
aa) Rechtsnatur	1189
bb) Anwendungsbereich	1190
2. Rücktritt vom Versuch (§§ 24, 31, 159) und vom vollendeten Delikt (§§ 158, 161 II)	1191
a) Rücktritt vom Versuch (§§ 24, 31, 159)	1191
b) Rücktritt vom vollendeten Delikt (§§ 158, 161 II)	1192
aa) Rechtsnatur	1192
bb) Anwendungsbereich	1193
3. Täterschaft und Teilnahme	1193
a) Problemübersicht	1193
b) Veranlassung fremder Falschbekundungen, einschließlich Versuch	1194
aa) Anstiftung (§ 26) und Verleitung (§ 160)	1194
aaa) Fälle eindeutiger Zuordnung zu § 26 und § 160	1194
bbb) Problemfälle: § 160 oder § 26?	1195
ccc) Irrtumsfälle	1196
bb) Versuchte Anstiftung (§§ 154, 30; 159) und versuchte Verleitung (§ 160 II)	1197
aaa) Versuchte Anstiftung	1197
bbb) Versuchte Verleitung	1199
c) Beihilfe, § 27	1199
aa) Durch aktives Tun	1199
bb) Durch Unterlassen	1200
4. Konkurrenzen, Wahlfeststellung	1202

	Seite
a) Konkurrenzen	1202
aa) Verhältnis von §§ 153 und 154	1202
bb) Zusammentreffen von §§ 153 ff. mit anderen Delikten	1202
b) Wahlfeststellung	1203
§ 48 Falsche Verdächtigung und Vortäuschen einer Straftat,	
§§ 164, 165; 145d	1204
I. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1205
1. Rechtsgut bei §§ 164, 145d	1205
2. Zur Kriminalpolitik	1206
II. § 164 im Einzelnen	1207
1. Gegenstand der falschen Verdächtigung	1207
2. Mittel der falschen Verdächtigung	1207
3. Ziel und Adressat der falschen Verdächtigung	1210
4. Vorsatz, Wissentlichkeit und Absicht	1210
5. Rechtfertigung	1211
6. Selbstbegünstigung	1211
7. Konkurrenzen, insbesondere das Verhältnis von § 164 I zu § 164 II	1212
III. § 145d im Einzelnen	1212
1. Gegenstand des Vortäuschens einer Straftat	1212
2. Mittel des Vortäuschens einer Straftat	1212
3. Ziel des Vortäuschens einer Straftat	1213
4. Vorsatz und Wissentlichkeit	1214
5. Rechtfertigung	1214
6. Selbstbegünstigung	1214
7. Konkurrenzen, insbesondere die Subsidiarität des § 145d	1215
§ 49 Amtsdelikte, §§ 331–358 und Bestechlichkeit und	
Bestechung im geschäftlichen Verkehr, §§ 299–302	1217
I. Zum Rechtsgut und kriminalpolitischen Hintergrund	1221
1. Rechtsgut	1221
2. Amtsdelikte als Sonderdelikte – echte und unechte Amtsdelikte	1223
3. Zur praktischen Bedeutung des Macht- missbrauchsverbots	1226
II. Bestechungsdelikte, §§ 331–338	1230
1. Grundsätze; Rechtsgut	1230
a) Passive und aktive Bestechung	1230
b) Die Qualität der vom Amtsträger vornehmenden Verhaltensweise	1231
c) Rechtsgut	1232
2. Passive Bestechung: Vorteilsannahme und Bestechlichkeit, §§ 331, 332, 335, 336, 337	1233

	Seite
a) Das Verhältnis von Vorteilsannahme, § 331, und Bestechlichkeit, § 332	1233
b) Der Täterkreis, insbesondere die Amtsträger	1233
c) Der Vorteil	1238
d) Die Unrechtsvereinbarung – Der Vorteil als Gegenleistung	1239
e) Diensthandlung und Pflichtwidrigkeit	1243
f) Die Tathandlungen	1245
g) Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung	1246
h) Vorsatz und Irrtum	1246
i) Passive Bestechung von Ermessensbeamten, § 332 III Nr. 2	1247
3. Aktive Bestechung: Vorteilsgewährung und Bestechung, §§ 333, 334, 335, 336, 337	1249
4. Teilnahmeprobleme	1249
a) Vorrang der §§ 331 ff. gegenüber den allgemeinen Teilnahmeregeln („Lagertheorie“)	1249
b) Zur Anwendung der allgemeinen Teilnahmeregeln neben §§ 331 ff.	1250
5. Konkurrenzen	1251
III. Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, §§ 299–302	1253
1. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1253
2. Der Tatbestand des § 299	1255
IV. Gebühren- und Abgabenüberhebung, §§ 352, 353	1259
1. Rechtsgut	1259
2. Gebührenüberhebung, § 352	1260
a) Objektive Tatbestandsmerkmale	1260
b) Vorsatz, Vorteilsabsicht	1260
c) Konkurrenzen	1261
3. Abgabenüberhebung, § 353	1261
V. Innere Rechtspflegedelikte, insbesondere Rechtsbeugung (§ 339), Aussageerpressung (§ 343), Verfolgung Unschuldiger und Vollstreckung gegen Unschuldige (§§ 344, 345)	1262
1. Innere und äußere Rechtspflegedelikte	1262
2. Rechtsbeugung, § 339	1262
a) Rechtsgut	1262
b) Objektiver Tatbestand	1264
c) Vorsatz	1267
d) Teilnahme	1268
e) Sperrwirkung des § 339	1268
f) Konkurrenzen	1269

	Seite
3. Aussageerpressung (§ 343), Verfolgung Unschuldiger (§ 344) und Vollstreckung gegen Unschuldige (§ 345)	1269
4. Körperverletzung im Amt, § 340	1270
5. Parteiverrat, § 356	1271
a) Rechtsgut	1271
b) Der Tatbestand im Einzelnen	1271
aa) Objektiver Tatbestand	1271
bb) Rechtswidrigkeit und Irrtumsfälle	1272
cc) Qualifikation, § 356 II	1273
dd) Teilnahme	1273
VI. Bruch amtlicher Geheimhaltungs- und Verschwiegenheitspflichten: Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst (§ 353a), Verletzung des Dienstgeheimnisses (§ 353b), Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen (§ 353d), Verletzung des Steuergeheimnisses (§ 355)	1274
1. Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst, § 353a	1274
2. Verletzung des Dienstgeheimnisses, § 353b	1274
3. Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen, § 353d	1275
4. Verletzung des Steuergeheimnisses, § 355	1275
VII. Verleitung eines Untergebenen zu einer Straftat, § 357	1276
1. Ausschluss der Strafmilderung nach §§ 30, 28, 23 (Verleiten)	1276
2. Ausschluss der Strafmilderung nach §§ 27, 13 (Geschehenlassen)	1277
3. Dienstvorgesetzte, Aufsichtsbeamte und Untergebene	1277
4. Teilnahme	1278
Stichwortverzeichnis	1279